

Projekt: “ Die Therapeutischen Gefährten “

Entwicklungspädagogisch - psychodynamisches Kooperationsprojekt

Das Konzept des “ **Therapeutischen Gefährten** “ wurde von Anni Bergmann in New York entwickelt für Kinder, die aus sehr schwierigen Milieus kommen.

Der “ Therapeutische Gefährte “ steht am Schnittpunkt pädagogischer, schulisch-kognitiver und psychotherapeutischer Betreuung, wobei ihm eine Mittlerfunktion zwischen diesen drei Bereichen zukommt.

Für **die Behandlung schwerstraumatisierter Kinder**, die in Milieus leben, die nicht in genügendem Ausmaß Sicherheit bieten können, ergab sich von Seiten der Institute für Erziehungshilfe immer wieder die **Notwendigkeit einer zusätzlichen Betreuung im Alltag** dieser Kinder, parallel zur regelmäßig stattfindenden tiefenpsychologischen Psychotherapie.

Die tiefenpsychologische Behandlung ist zwar langfristig konzipiert, reicht aber alleine nicht aus, kognitive Defizite im Wahrnehmungsbereich im weitesten Sinne auszugleichen. Bereits das Einhalten einer regelmäßigen Stundenfrequenz ist durch die schwierige familiäre Situation der Kinder oftmals in Frage gestellt.

Das pädagogische Angebot der Schulen deckt hingegen ebenfalls nur in einem geringen Ausmaß den Bedarf dessen, was Kinder aus einem gestörten Umfeld und aus teilweise sehr problematischen Familien dringend benötigen.

Die Funktion des “ Therapeutischen Gefährten “ ist also in diesem Zwischenbereich zwischen der schulischen Realität und der inneren Realität des Kindes angesiedelt.

Der “ Therapeutische Gefährte “ ist ein erwachsener Freund des Kindes, er repräsentiert eine **stabile Objektbeziehung**, die mehr Realitätsbezug herstellen kann, als Eltern, Lehrer und Psychotherapeuten.

Der “ Therapeutische Gefährte “ fungiert als **hilfreiche Beziehungsperson** und bietet **verlässliche, freundliche, beschützende Qualitäten**. Der Gefährte begleitet das Kind einen Nachmittag pro Woche; er wird dem Kind auch in Situationen zur Verfügung stehen, in denen normalerweise verlässliche Eltern vorhanden sind, ob dies nun spielen, lernen, einkaufen, Freizeitgestaltung oder Arztbesuche etc. sind. (Manche der Kinder kommen nachmittags kaum aus dem Haus, waren noch nie in einem Tiergarten, kennen sich im U-Bahnnetz nicht aus....)

Der “ Therapeutische Gefährte “ ist kein Psychotherapeut, seine Funktion erfüllt er nicht mit Hilfe psychotherapeutischer Techniken, er soll vielmehr mit dazu beitragen, dass die therapeutische Beziehung des Kindes zum Psychotherapeuten realisiert und geschützt wird.

Er ist auch kein Pädagoge im engeren Sinn, auch wenn er versucht dem Kind dabei zu helfen, seine schulischen Aufgaben besser wahrzunehmen.

Diese **korrigierende und haltgebende Beziehungserfahrung** hat besonders für jene Kinder eine besondere Bedeutung, die durch ihre familiären Lebensumstände in ihrer Entwicklung kaum stützende Begleitung erfahren haben.

Dieses Pilotprojekt läßt sich als ein psychodynamisch orientiertes, entwicklungs-
pädagogisches Modell skizzieren, welches anfangs in Kooperation zwischen dem Institut für
Erziehungshilfe (Child Guidance Clinic), der Arbeitsgruppe "Heilpädagogik, integrative
Pädagogik und psychoanalytische Pädagogik" des Institutes für Erziehungswissenschaften
der Universität Wien und den beiden LehrerInnen der Förderklasse II des
Sonderpädagogischen Zentrums Galileigasse seit Beginn 2002 realisiert, und mit Ende 2003
in dieser Form erfolgreich beendet wurde.

In dieser ersten Phase ging es darum, die Wirklichkeitswahrnehmung und einen
kompetenteren Umgang im realen Alltag bei 6, schwerst entwicklungsbeeinträchtigten
Kindern der Förderklasse in der Galileigasse herzustellen und zu fördern.

In dem Folgeprojekt (Beginn Jänner 2004) wurden die " Therapeutischen Begleiter " in
ihrer Tätigkeit an den Instituten für Erziehungshilfe stärker eingebunden.

Für das Gelingen des Projektes ist es nämlich ganz besonders wichtig, daß die
MitarbeiterInnen und StudentInnen über einen bestimmten Zeitraum absolut verlässlich und
kontinuierlich mit dem jeweiligen Kind arbeiten. Analog einem psychotherapeutische Setting
muß auch diese Beziehung zumindest für einen genau definierten Zeitraum gesichert sein.

Durch das Mitarbeiten an den Instituten lernen die StudentInnen ihrerseits die Arbeit einer
psychotherapeutischen Institution und die Teamarbeit kennen.

Inzwischen befinden wir uns bereits in der vierten Phase des Projektes.

DetaillierteProjektbeschreibung:

Aufgabenbereich:

Einen Nachmittag mit dem Kind verbringen.....

Beziehungsaufbau in der Wartezeit auf die Psychotherapie.....

Neue Erfahrungen im realen Raum ermöglichen.....

Die Mindestdauer der Kinderbegleitung beträgt 2 Jahre.

Projektablauf

1. Die " Therapeutischen Gefährten " rekrutieren sich aus dem Seminar von Frau Dr. Helga
Schaukal-Kappus. Dieses Seminar bietet den methodisch-theoretischen Hintergrund während
des Zeitraums der Begleitung.

2. An den Instituten für Erziehungshilfe wird die tiefenpsychologisch orientierte
Kinderpsychotherapie mit begleitender Elternarbeit durchgeführt. Im Rahmen des Projekts
bieten die Institute für Erziehungshilfe den therapeutischen Begleitern eine regelmäßige
Teilnahme und Mitarbeit in dem jeweiligen Team an, sowie eine regelmäßige,
prozessbegleitende Supervision.

Zwischen den beiden Einrichtungen gibt es eine regelmäßige Kooperation.

Einstiegsphase: Jänner 2008: Organisation und Vorbereitung
Februar und März 2008: 2 Monate hindurch Teilnahme an der wöchentlichen Teamkonferenz
Kennenlernen der Arbeitsweise der Institute und des jeweiligen Teams
Kennenlernen des Kindes, der Familie anhand der Fallgeschichte
Aufgabenstellung, Erarbeitung eines Settings
Supervision ab Februar 2008

Begleitphase: ab März bzw. April 2008
Wöchentliche Begleitung des Kindes
Monatliche Teilnahme an der Teamkonferenz mit Fallbesprechung
Dokumentation, 14-tägige Supervision

Abschlussphase: ab Sommer 2008
Vorbereitung des Endes der Begleitung
Abschließende schriftliche Dokumentation
Gemeinsames Abschlussgespräch
Generell gilt, dass für die Uni-freien Zeiten eine jeweils individuelle Regelung mit dem Kind, seiner Familie und dem jeweiligen Team abgestimmt werden muß.

Allgemeines:

Die anfallenden Kosten (Supervision und Eintrittsgelder usw.) werden bisher ausschliesslich vom Institut für Erziehungshilfe über Spenden aufgebracht.

Die Therapeutischen Gefährten sind im Rahmen ihrer Tätigkeit mit dem Kind haftpflichtversichert.

Die StudentInnen verpflichten sich die übernommene Aufgabe über den gesamten Zeitraum durchzuführen, die vereinbarten Termine einzuhalten und bei notwendigen Verschiebungen die Eltern des jeweiligen Kindes rechtzeitig zu verständigen. Bei unentschuldigtem Fernbleiben von den vereinbarten Treffen mit dem Kind, den Teamsitzungen und der Supervision behält sich das Institut für Erziehungshilfe vor, die Begleitung zu beenden.

Bei Abbruch von Seiten des Kindes / der Familie kann den StudentInnen von Seiten des Institutes ein weiteres Kind zugeteilt werden.

Ebenso sind die „Therapeutischen Gefährten“ zu absoluter Verschwiegenheit über sämtliche Informationen, die sie während ihrer Tätigkeit und am Institut für Erziehungshilfe über Klienten erhalten haben verpflichtet, sowohl während als auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit und dürfen diese auch nicht an außenstehende Dritte weitergeben. Ausgenommen hiervon sind anonymisierte Informationen, sofern dies im Rahmen einer Supervision und/oder einer psychotherapeutischen/ pädagogischen Ausbildung erforderlich ist.

Projektleitung:

Dr. Barbara Burian-Langegger, Ärztliche Leiterin der Institute für Erziehungshilfe
Dr. Helga Schaukal-Kappus, Institut für Erziehungswissenschaften/Uni Wien

Standorte der Institute:

A-1190 Heiligenstädterstr.82 / 14 Tel.368 31 12
A-1100 Sahulkastr. 5/1/35 Tel.616 16 74
A-1110 Geyst.2 Tel. 979 15 70
A-1050 Margaretengürtel 100-110/6/1 Tel.544 13 20
A-1210 Patrizig.2 Tel.271 62 55